

SCHÖN UND GEFÄHRLICH

DIE HOHE SEE IM 19. JAHRHUNDERT

Die große Ausstellung 2021



Museum für Kunst
und Technik
des 19. Jahrhunderts
Lichtentaler Allee 8
76530 Baden-Baden
www.museum.la8.de

VERANSTALTUNGSPROGRAMM

Die Termine für die begleitenden Veranstaltungen finden Sie unter www.museum.la8.de

KATALOG

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog Verlag ATHENA bei wbv zum Preis von 19 €.

KINDERZEIT

Bitte erkundigen Sie sich telefonisch oder auf unserer Webseite, ob am jeweils zweiten Samstag im Monat von 12 bis 14 Uhr unsere abwechslungsreiche und spannende »Kinderzeit« stattfinden kann.

BILDNACHWEIS

Titelseite: Max Klinger, *Sirene (Triton und Nereide)*, 1895, Öl auf Leinwand, Sammlung Villa Romana, Florenz, Dauerleihgabe im Palazzo Pitti, Florenz

Reproduktionen:

Titelseite: Gallerie degli Uffizi; Abbildungen Innenseiten (in der Reihenfolge der Abbildung): Heinz Pelz; Roland Obst; Henrik Elburn; Dr. Axe Stiftung; Leo Konopizky

Ein Projekt der

GRENKE-Stiftung

In Kooperation mit



Unser Kulturpartner



Unser Medienpartner



MUSEUM FÜR KUNST UND TECHNIK DES 19. JAHRHUNDERTS

Lichtentaler Allee 8
D-76530 Baden-Baden

07221/50 0796-0
info@museum.la8.de

www.museum.la8.de
f Museum LA8

Direktor:

Prof. Dr. Matthias Winzen

Büro:

07221/50 0796-32
info@museum.la8.de

Presse/Öffentlichkeit:

Kristina Helena Pavićević
040/5190 5920
kpavicevic@museum.la8.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Sonntag 11 bis 18 Uhr
An allen Feiertagen geöffnet,
geschlossen am 24.12. und 31.12.2021

BITTE BRINGEN SIE IHRE SCHUTZMASKE MIT!

EINTRITT

Erwachsene	7 €
Ermäßigter Eintritt	5 €
Kinder (bis 12 Jahre)	frei
Jugendliche (13–18 Jahre)	3 €
Familien	11 €
Gruppen (bis 5 Personen)	6 €/Person

Inhaberinnen & Inhaber des Museums-PASS-Musées
Mitglieder des Deutschen Museumsbundes frei
Mitglieder des ICOM

FÜHRUNGEN

Öffentliche Führung	2 €
Sonntag, 15 Uhr	zzgl. Eintritt
Familienführung	2 €
Jeden 1. Sonntag im Monat, 14 Uhr	zzgl. Eintritt

Bitte melden Sie sich für die Führungen unter
07221/50 0796-0 oder unter info@museum.la8.de an.

**Bitte erkundigen Sie sich telefonisch oder auf unserer
Webseite nach der aktuellen Öffnungs- und Laufzeit.**

SCHÖN UND GEFÄHRLICH.
Die hohe See im 19. Jahrhundert



Andreas Achenbach, *Einschiffung bei Sturm*, 1871, Öl auf Leinwand, Sammlung Wolfgang Peiffer

Macht Euch die Erde untertan! Wissenschaft und Technik erlaubten dem fortschrittlichen 19. Jahrhundert eine immer erfolgreichere Bändigung der Natur, medizinisch in der Bakteriologie, industriell durch Dampfmaschine und Elektrizität. Die biblische Aufgabe schien gelöst. Die ganze Welt konnte nun erforscht, erobert, erklärt, entzaubert werden. – Die ganze Welt? Nein! Auf hoher See tobte das große Drama zwischen zivilisatorischer Beherrschung und natürlicher Gewalt weiter, vom Floß der Medusa bis zur Titanic, zwischen nüchterner Handelsschiffahrt und



Unbekannter Illustrator, *Die Gefahren des Wallfischfanges*, 1821, kolorierter Kupferstich, Archiv Förster, Stralsund

exotischem Südseeparadies, Kapitän Ahab und Moby Dick, Tiefseekabel und betörenden Nixen, Taucherglocke und Schiffbruch. Das Meer mit seiner verlockenden Weite und rätselhaften Tiefe zog Abenteurer und Kaufleute, Militärs und Sinnsucher, Forscher und Künstler hinaus ins Offene, Schwankende: schön und gefährlich.

Alle technischen Geräte und Kunstwerke in der Ausstellung lassen die Besucher das ebenso vorsichtige wie mutige Unterfangen nachvollziehen, ein Stück menschengemäße Festigkeit auf die wogende Oberfläche der Ozeane zu legen und mit einem Schiff auf große Fahrt zu gehen. Die Wildheit der Weltmeere wird zum Gegenüber: offener als das Festland mit seinen vielen Landesgrenzen, chancenreicher als der Arbeitsalltag der



Ernst Haeckel, *Discomedusae – Scheibenquallen (Aurelia)*, Lithografie, in: *Kunstformen der Natur*, 1899–1904, Privatsammlung



Johann Caspar Scheuren, *Bewegte See*, 1854, Öl auf Leinwand, Dr. Axe-Stiftung, Bonn

bürgerlichen Klassengesellschaft, luftiger als das heimelige Biedermeier und die muffige Gründerzeit. Auf den berühmten Gemälden von Andreas Achenbach (1815–1910) schäumt das Meer unbändig auf gegen alle Vorausberechnungen. Stellte ein Bild einen Schiffbruch mit Zuschauern am Strand dar, so waren diese oft nicht selbstlose Retter, sondern strandräuberische Profiteure des Unglücks der Seeleute. Der erste funktionierende Taucheranzug führt vor Augen, dass die Tiefsee ein so abenteuerlicher Kosmos war wie heute das Weltall. Die Schnitzereien der Seeleute auf Pottwalzähnen zeigen das geradezu erotische Versprechen, das bis heute zum Freiheitsgefühl der Hohen See gehört.

Aus dem Schiffahrtsmuseum Rostock, dem Deutschen Meeresmuseum Stralsund und renommierten Privatsammlungen haben spektakuläre Leihgaben den Weg von der Waterkant an die Oos gefunden: der originalgetreue Nachbau der Kreeft'schen Tauchmaschine, ein riesiges Modell der Titanic, ein noch mächtigeres historisches Walskelett, Walfang-Harpunen und -Gewehre, wie sie von realen Kollegen Kapitän Ahabs benutzt worden sind sowie Gemälde von Hans Thoma (1839–1924) und die ebenso naturwissenschaftlichen wie märchenhaften Kunstdrucke von Ernst Haeckel (1834–1919). Ergänzt wird das künstlerisch-technische Panorama von den malerischen Mythenbeschwörungen eines Max Klinger (1857–1920), wilden Seestücken eines Johann Caspar Scheuren (1810–1887) und weiteren bedeutenden Leihgaben aus dem Deutschen Historischen Museum Berlin, der Dr. Axe-Stiftung Bonn sowie der Sammlung Wolfgang Peiffer.



Unbekannter Künstler, *Die Taucherglocke* von Charles Spalding, um 1815, Kupferstich, Privatsammlung